

# Warm duschen dank Abwasser

**RAPPERSWIL-JONA** Der neue Energieverbund Langrüti-Feldli wird beinahe 100 Wohnungen mit Energie aus Abwasser versorgen. Mit der Technologie lässt sich im Vergleich zu Erdgas noch mehr CO<sub>2</sub> einsparen.

Beim Duschen werden die künftigen Bewohner der Siedlung Langrüti-Mitte wohl öfter ans Abwasser denken. Glücklicherweise fliesst aber kein Abwasser aus dem Duschkopf. Die drei Mehrfamilienhäuser mit 90 Wohnungen, die sich zurzeit im Bau befinden, werden Teil des Energieverbunds Langrüti-Feldli. Der Energieverbund nutzt das gereinigte Abwasser der nahe gelegenen Kläranlage für den Betrieb von Wärmepumpen. Mithilfe dieser Pumpen wird Wasser erhitzt und Heizwärme generiert.

«Das Projekt ist ein Meilenstein», zeigte sich Ernst Uhler, CEO von Energie Zürichsee Linth (EZL), an der gestrigen Medienkonferenz überzeugt. Das Energieunternehmen und die Stadt Rapperswil-Jona sind die Initianten des Energieverbunds. Gestern fiel der Startschuss für den Bau des neuen Netzes.

Das sogenannte Anergienetz ist noch nachhaltiger als Erdgas. Die EZL rechnet vor, dass sich durch die Nutzung der Abwasserwärme bei den Neubauten der Siedlung Langrüti-Mitte verglichen mit Erdgasnutzung 192 Tonnen CO<sub>2</sub> pro Jahr einsparen lassen. Auch die Ökologie des Obersees wird profitieren. Das gereinigte Abwasser fliesst nämlich aus der Kläranlage in das Gewässer. Doch die Temperatur des Abwassers ist mit bis zu 15 Grad eigentlich zu warm für den See. Durch das neue Anergienetz wird das Abwasser gekühlt, bevor es in den See fliesst.

## Auszeichnung verpflichtet

Diese Ökobilanz ist es, welche die Stadt dazu animiert hat, in das «visionäre Projekt», wie es Stadtpräsident Martin Stöckling (FDP) nennt, zu investieren. So wurde an der letzten Bürgerversammlung ein Kredit in der Höhe von 380 000 Franken für eine

Vorfinanzierung gesprochen. Rapperswil-Jona trägt das Label Energiestadt. Projekte wie dieses gäben Punkte für den Erhalt des Labels, erklärt Stöckling. Zudem tragen solche Projekte auch zum Ziel einer 3500-Watt-Gesellschaft bei, welche die Stadt bis 2050 erreichen will.

Der Energieverbund ist denn auch eine langfristig angelegte Unternehmung. Ernst Uhler spricht von einem Zeithorizont von 50 Jahren. «Das bedingt Vertrauen», ist sich der CEO bewusst.

Dieses Vertrauen bringe die Baugesellschaft Langrüti-Mitte der EZL entgegen, erklärt deren Vertreter Rolf Späni. «In dieser Situation ist man dem Anbieter quasi ausgeliefert.» Nur weil es eben gerade die EZL ist, welche den Verbund mit Unterstützung der Stadt betreibt, habe man sich entschieden, mitzumachen.

Vor einigen Jahren war geplant, dass das Elektrizitätswerk der Stadt Zürich (EWZ) beim Projekt die Führung übernimmt. Doch das EWZ zog sich wieder zurück, weil das Interesse bei potenziellen Abnehmern zu klein gewesen sei. Ernst Uhler streicht daher die Kundennähe als Vorteil der EZL heraus.

## Überzeugungskünste gefragt

Die breite Verankerung in der Bevölkerung könnte der ehemaligen Erdgas Obersee AG allerdings künftig noch Schwierigkeiten bereiten. Ziel ist es nämlich, den Energieverbund zu vergrössern und weitere Gebäude anzuschliessen, maximal 1500 Wohnungen könnten es einst werden. Auch das Jona-Center könnte einst an das Anergienetz angeschlossen werden.

Doch bei vielen der infrage kommenden bereits bestehenden Gebäude ist die EZL bereits der Energielieferant, allerdings in der Form von Gas. Uhler weiss,



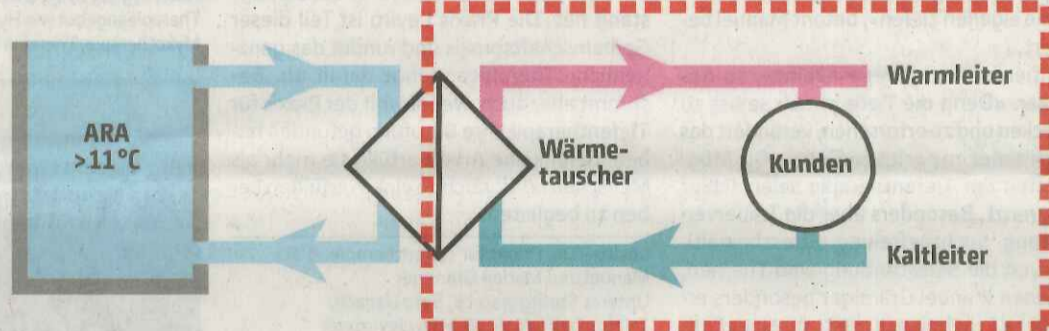
Die treibenden Kräfte hinter dem Energieverbund (von links): Josef Lacher, Thomas Wickart, Rolf Späni, Alfred Winiger, Ernst Uhler und Stadtpräsident Martin Stöckling.

Foto: Sabine Rock

dass es nicht einfach sein wird, die Kunden zum Wechsel zu bewegen. Dies vor allem auch, weil die Kosten des Anergienetzes höher sind als bei Erdgas. Zurzeit kostet eine Kilowattstunde vom Anergienetz 5 Rappen mehr, nämlich 17 Rappen.

Allerdings gebe es beim Anergienetz eine Preissicherheit. Die Kläranlage bleibt auf lange Zeit bestehen, auch die maximal gewonnene Energie werde stabil bleiben oder aufgrund des Bevölkerungswachstums sogar steigen, erklärt Uhler. «Bei fossilen Energien hingegen ist unklar, wohin sich die Preise künftig bewegen.» *Olivia Tjon-A-Meeuw*

## SO FUNKTIONIERT EIN ANERGIENETZ



Das gereinigte Abwasser aus der Abwasserreinigungsanlage (ARA) wird an einen Wärmetauscher herangeleitet. Dieser nimmt die Wärme des Abwassers auf. Mithilfe eines weiteren Wärmetauschers wird die Energie an die Wärmepumpen der Liegenschaften weitergegeben, die Wärme und Brauchwasser produzieren. Es kann auch Energie an das Anergienetz abgegeben werden, wodurch Räume gekühlt werden.

Quelle: Energie Zürichsee Linth, Grafik mk

# Deutlich weniger Arbeitslose im Linthgebiet

**ARBEITSMARKT** Die Zahl der Arbeitslosen im Linthgebiet hat sich im Februar deutlich verringert. Die Quote ging um 0,2 Prozentpunkte zurück, wobei nicht alle Gemeinden Schritt hielten.

Die Wirtschaft zieht nach dem saisonalen Wellental im Winter wieder an. Das gilt für die Schweiz, den Kanton St. Gallen wie auch das Linthgebiet. Ende Februar waren in der Schweiz 143 939 Personen arbeitslos gemeldet, um über 5000 weniger als im Vormonat. Die Arbeitslosen-

quote sank um 0,1 Prozentpunkte auf 3,2 Prozent.

Der Kanton St. Gallen hielt mit dieser nationalen Entwicklung Schritt. Auch hier ging die Zahl der Arbeitslosen um über 300 Frauen und Männer auf neu 6338 Personen zurück. Die Quote reduzierte sich ebenfalls um 0,1 Prozentpunkte auf 2,3 Prozent, wie die St. Galler Staatskanzlei mitteilt.

## Kaltbrunn als «Ausreisser»

Noch besser sieht es im Linthgebiet aus. Hier sind Ende Februar noch 805 Personen arbeitslos. Der

Rückgang um 55 Personen gegenüber dem Januar liess die Quote sogar um 0,2 Prozentpunkte auf neu 2,1 Prozent sinken.

Diese Entwicklung gilt allerdings nicht linear. In drei der zehn Gemeinden (Amden, Gommiswald und Weesen) sind die Arbeitslosenzahlen leicht angestiegen, in sieben gefallen. Meist sind die Abweichungen zum Vormonat marginal und daher zufällig. Einzig Kaltbrunn zeigt eine markante Veränderung auf, wo gleich ein Drittel weniger (neu 35 Personen) Arbeitslose registriert sind. *Christian Dietz-Saluz*

## Anlässe

### GOMMISWALD

«Jugend

nach (Fachstelle für kirchliche Jugendarbeit) in Zusammen-

muss der heutige Jugendtreff dem Neubau weichen. Darum ist

**schneider**  
mehr Freude am Reisen

|                        |                                 |       |
|------------------------|---------------------------------|-------|
| Mi., 14. März, 12.00   | Besuch bei Schokolade Frey      | 35.-  |
| Do., 22. März, 12.00   | Geburtsstagsfahrt im Monat März | 40.-  |
| <b>Frühlingsreisen</b> |                                 |       |
| 30.03. 4 Tage          | Ostern an der Donau             | 660.- |
| 30.03. 4 Tage          | Toscana – Cinque Terre          | 675.- |
| 16.04. 3 Tage          | Frühling an der Mosel           | 495.- |
| 10.05. 4 Tage          | Auffahrtsreise durch Belgien    | 745.- |

Programme und Anmeldung bei Schneider-Reisen, Jona, Tel. 055 216 11 61  
www.schneidercar.ch

## Die neue News-App!



## AMTLICHE ANZEIGEN

### ORTSGEMEINDE UZNACH



## Ordentliche Ortsbürgererversammlung

Freitag, 6. April 2018, 20.00 Uhr  
Aula Oberstufenzentrum Uznach

### TRAKTANDEN

1. Abnahme der Jahresrechnung 2017, des Amtsberichtes 2017 und des Berichtes der Geschäftsprüfungskommission
2. Voranschlag 2018
3. Allgemeine Umfrage

Fehlende Stimmausweise können beim Präsidenten, Pietro Lendi, Hofstrasse 10, 8730 Uznach, bezogen werden.

Der Ortsverwaltungsrat

### POLITISCHE GEMEINDE SCHMERIKON

Zur Einsprache offen - Baugesuch  
Bauherrschaft: WMP Baurealisation AG, Aathalstrasse 84a, 8610 Uster